

Außergewöhnlicher Einflug von Alpenbraunellen (*Prunella collaris*) und Schneesperlingen (*Montifringilla nivalis*) in die Hochlagen des Schwarzwaldes im Frühjahr 2016

Daniel Kratzer und Jan Daniels-Trautner

Summary:

KRATZER, D., & J. DANIELS-TRAUTNER (2017): Unusual invasion of Alpine Accentors (*Prunella collaris*) and White-winged Snowfinches (*Montifringilla nivalis*) in the higher slopes of the Black Forest in spring 2016. – Naturschutz südl. Oberrhein 9: 65-70.

In April and May 2016 an unusual invasion of Alpine Accentors and White-winged Snowfinches was recorded mainly around the hilltops of the highest mountains. The records are summarized and reasons for this invasion are discussed.

Keywords: *Prunella collaris*, Alpine Accentor, *Montifringilla nivalis*, White-winged Snowfinch, spring migration, prolonged spring migration, phenology, Black Forest.

Einleitung

Alpenbraunelle und Schneesperling sind Bewohner der Hochgebirge. In Europa brütet die Alpenbraunelle von Südspanien bis zu den Pyrenäen, im französischen Zentralmassiv, auf Korsika, im Apennin, auf der Balkanhalbinsel, in den Karpaten, den Sudeten, den nahegelegenen Alpen und weiteren, lokalen Vorkommen gewöhnlich in Hochlagen zwischen 1500 und 3000 Metern. Der Schneesperling besiedelt in Europa das Kantabrische Gebirge, die Pyrenäen, die Alpen, den mittleren Apennin, Korsika und die Bergzüge des Bal-

kans zwischen 1800 und 3000 Metern. Im Winter weichen beide Arten in tiefere Lagen aus, wobei Schneesperlinge nur selten unterhalb der subalpinen Stufe erscheinen, Alpenbraunellen jedoch bis in die Talsohlen absteigen. Ein bisher unbekannter Anteil beider Arten scheint im Winter bis in den Mittelmeerraum zu ziehen (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1985, 1997; MAUMARY et al. 2007).

Während der Schneesperling in Baden-Württemberg als absolute Ausnahmerecheinung gilt, wird die Alpenbraunelle nahezu alljährlich, bevorzugt in den Hochlagen des Schwarzwaldes und der Schwäbi-



Abb. 1: Drei Schneesperlinge im Flug am 09.04.2016 auf dem Seebuck, Feldberg. Alle Fotos des Schneesperlings und der Alpenbraunelle: J. DANIELS-TRAUTNER.

schen Alb, festgestellt (HÖLZINGER 1997, 1999; WEISS 2016, KRATZER 2011). Im Frühjahr 2016 kam es zu einem bisher noch nie dagewesenen Auftreten beider Arten in Deutschland, das hier bezogen auf den Schwarzwald kurz dargestellt werden soll. Überdies werden Überlegungen angestellt, die Fragen zur Herkunft und die Hintergründe des Einfluges kurz diskutieren. Für die Zusammenstellung wurden Meldungen aus dem ornithologischen Meldeportal www.ornitho.de (letzte Abfrage 27. Juli 2017) verwendet.

Übersicht der Nachweise

Schneesperling

Die ersten Schneesperlinge, vier Individuen, wurden in Baden-Württemberg am 6. April im Nordschwarzwald nahe Baiersbronn, Kreis Freudenstadt FDS festgestellt (Elvira & Frank HOHLFELD). Am 9. April folgten dann Entdeckungen von anfänglich 13 Individuen auf dem Feldberggipfel FR (J. DANIELS-TRAUTNER u.a.) bzw. fünf auf dem Belchengipfel LÖ (J. DANIELS-TRAUTNER). Bis zum 14. April wurden regelmäßig bis zu fünf Schneesperlinge auf dem Feldberg beobachtet (diverse Beobachter). Der größte Trupp mit 20 Vögeln wurde hier am Abend des Entdeckungstages gefilmt (D. KRATZER). Drei Beobachtungen von jeweils Einzelvögeln folgten noch am 29. April (Sebastian SCHRÖDER-ESCH) und 18. Mai (Ralph MARTIN) ebenfalls auf dem Feldberg sowie am 20. Mai auf der Hornisgrinde, Kreis Offenburg OG* (Martin BOSCHERT).

Alpenbraunelle

Die ersten Alpenbraunellen wurden am 5. April bei Gernsbach RA (Joy COPPES), ab dem 7. April bei Waldkatzenbach MOS (Helmut STUMPF) sowie am 8. April auf dem Katzenkopf nahe Achern OG* (Julian EPPLER) und der Hornisgrinde OG mit mindestens 12 Individuen* (Julian EPPLER, Fabian ANGER u.a.) sowie im Kreis Freudenstadt FDS auf dem Schliffkopf (Marc FÖRSCHLER) entdeckt. Danach folgten zahlreiche Beobachtungen mit teilweise größeren Ansammlungen:



Abb. 2, 3: Ein Schneesperling auf dem Gipfelkreuz des Belchens LÖ am 09.04.2016. – 13 Schneesperlinge überfliegen am 09.04.2016 den Seebuck, Feldberg FR.



Abb. 4: Beobachtungsorte des Schneesperlings in Baden-Württemberg im Jahr 2016 (www.ornitho.de). Kartenbasis: Google Maps.

- 9.-19.4. bis zu 14 Ind. Feldberggipfel FR (J. DANIELS-TRAUTNER u.v. a.)
 9.4. 2 Ind. Belchen LÖ (J. DANIELS-TRAUTNER)
 9.4. 2 Ind. Dobel CW (Dr. Kornelius ROTH)
 10.-11.4. 1 Ind. Moldenberg HDH (Peter RÖHRER)
 10.4. 4 Ind. Lerchenkopf, Bad Herrenalb CW (Dr. K. ROTH)
 11.4. 1 Ind. Hornisgrinde OG (Adam SCHNABLER)
 11.4. 1 Ind. Kleines/Großes Mur, Sasbachwalden OG (A. SCHNABLER)
 12.4. 1 Ind. Skihang Fahl, Todtnau LÖ (D. KRATZER)
 15.4. 2 Ind. Toter Mann FR (Tobias EPPLE)*
 17.4. 5 Ind. Herzogenhorn WT (Lukas PELIKAN)
 17.4. 1 Ind. Hornisgrinde OG (M. FÖRSCHLER)
 19.4. 2 Ind. Hornisgrinde OG (Wolfram HESSNER)
 24.4. 1 Ind. Schauinsland FR (Franziska KURZ)
 03.05. 5 Ind. Feldberggipfel FR (Stefan WERNER)
 04.05. 1 Ind. Hornisgrinde OG (M. BOSCHERT)*
 06.-07.05. 1 Ind. Feldberggipfel FR (Ingmar HARRY u.a.)
 18. 05. 1 Ind. Feldberggipfel FR (R. MARTIN)

Alle aufgeführten Meldungen stammen aus ornitho.de oder dem kommenden Seltenheitenbericht 2016 der Avifaunistischen Kommission Baden-Württemberg (in Vorb.). Meldungen mit * wurden der zuständigen Seltenheitenkommission noch nicht eingereicht und werden hier vorbehaltlich ihrer Anerkennung aufgeführt.



Abb. 5: Am 09.04.2016 hielten sich bis zu 14 Alpenbraunellen auf dem Bismarck-Denkmal am Feldberg FR auf. Auf diesem Foto sind sieben zu erkennen.



Abb. 6: Alpenbraunelle bei der Nahrungssuche auf der Skipiste am Seebuckhang, Feldberg FR, 17.04.2016.

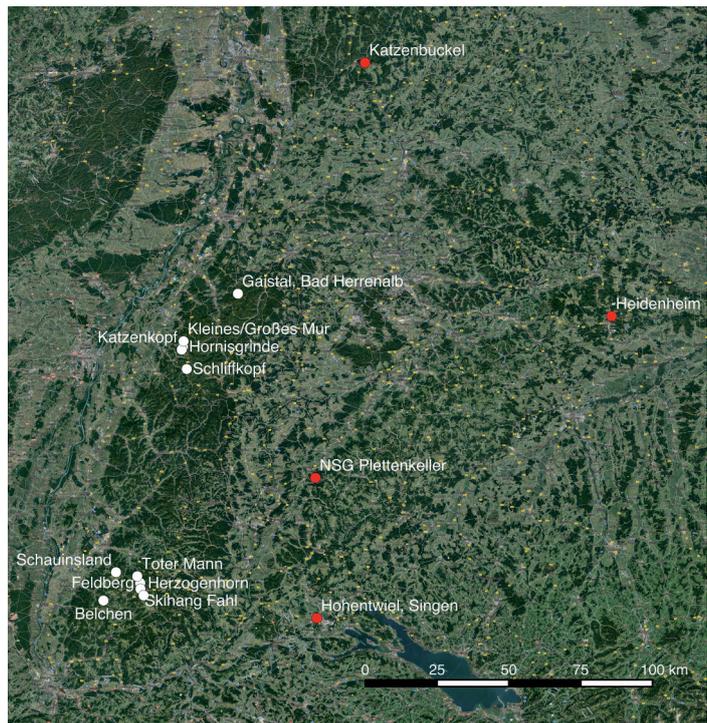


Abb. 7: Beobachtungsorte der Alpenbraunelle in Baden-Württemberg in 2016 (www.ornitho.de). Dieser Bericht beschränkt sich auf die Sichtungen innerhalb des Schwarzwalds, die mit weißen Punkten verortet sind. Weitere Beobachtungsgebiete im Bundesland sind mit roten Punkten markiert. Kartenbasis: Google Maps.



Abb. 8: Das Rasthabitat am Feldberg. Die kurzrasigen, schneefreien Hochflächen und Skihänge wurden sowohl von den Alpenbraunellen als auch den Schneesperlingen zur Nahrungsaufnahme genutzt. Das steinige Bismarck-Denkmal am Seebuck (Abb. 5) diente den Alpenbraunellen zudem als Sitzwarte.

Diskussion

Im Zusammenhang mit den Funden im Schwarzwald ist das gehäufte Auftreten im gleichen Zeitraum im Schweizer Jura mit vier Meldungen und maximal sieben Individuen am 6. April (Hans SCHMID, schriftliche Mitteilung) und fünf Meldungen mit maximal 13 Individuen am 17. April in den französischen Vogesen erwähnenswert. Hier hielten sich auch fünf bzw. ein Schneesperling am 17. und 24. April auf (Christian DRONNEAU, schriftliche Mitteilung).

Über das Vorkommen der Alpenbraunelle in Baden-Württemberg und die Gründe für ihr Auftreten wurde jüngst diskutiert (KRATZER 2011). Hierbei wurde vermutet, dass Alpenbraunellen zumindest in schneereichen Wintern deutlich weiterräumiger und zahlreicher die Alpen als sonst verlassen und auf dem Heimzug dann zur Zugprolongation neigen. Entsprechende Wanderungen bis Frankreich (MAUMARY et al. 2007) und Italien (LINDENTHALER 1982) sind durch Ringfunde belegt. In diesem Zusammenhang ist die Feststellung einer farbberingten Alpenbraunelle auf dem Feldberg am 14. April 2016 bemerkenswert. Hierbei gelang es einer Reisegruppe von Birdingtours aus Heiterheim FR, einen spanischen Metallring und die Farbkombination abzulesen. Die Rückmeldung aus Spanien erbrachte folgende „Lebensgeschichte“:

Erstmalig beringt am 7. März 2013 auf dem Cabecó d’Or bei Alicante, Südspanien und am 6. Februar 2015 erneut kontrolliert (Tobias EPPLE in www.ornitho.de). Schneesperlinge werden allgemein als sehr winterhart beschrieben und verharren oberhalb der subalpinen Stufe aus. Während strichartige Zugbewegungen innerhalb der Alpen bekannt sind, gehören Wanderungen darüber hinaus zur großen Ausnahme und reichen in Ausnahmefällen sogar bis in den Mittelmeerraum wie die französischen Cevennen (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1997, MAUMARY et al. 2007). In diesem Zusammenhang sind vier aktuellere Ringfunde mit Bezug zu den Pyrenäen besonders nennenswert. Hierbei wurden Brutvögel aus den Alpen in den Pyrenäen bzw. Überwinterer aus den Pyrenäen in den Alpen kontrolliert (RESANO-MAYOR et al. 2017, Tabelle 1; LINDNER 2006).

Die Beringungsdaten deuten also zumindest auf einen Austausch zwischen den Populationen, wahrscheinlicher aber auf Zugbewegungen unbekanntem Ausmaßes, hin. Über die Regelmäßigkeit von Zugbewegungen, ihr Ausmaß und ihre Auslöser, sowie die Überwinterungsgebiete der Alpenbraunelle und vor allem des Schneesperlings ist derzeit noch wenig bekannt.

Allein aus diesem Grund kann über Ursachen des hier beschriebenen Einfluges nur spekuliert werden.

Tab. 1: Ringfunde des Schneesperlings im Rahmen eines 10-jährigen Beringungs- und Kontroll-Programmes der Überwinterungspopulation in den spanischen Pyrenäen (RESANO-MAYOR et al. 2017).

| Ringnr. | Beringungs-ort | Koordinaten | Beringungsdatum | Alter | Kontrollort | Koordinaten | Kontrolldatum | Entfernung (km) | Tage |
|----------|-----------------------|-----------------|-----------------|-----------|-------------------|-----------------|---------------|-----------------|------|
| DK01459 | Österreichische Alpen | 47°31'N/13°25'E | 03.06.2005 | Nestling | Östliche Pyrenäen | 42°19'N/02°01'E | 14.01.2006 | 1065 | 225 |
| 2A186745 | Östliche Pyrenäen | 42°19'N/02°01'E | 02.01.2009 | unbekannt | Schweizer Alpen | 46°40'N/09°19'E | 10.03.2011 | 760 | 797 |
| 2A186716 | Östliche Pyrenäen | 42°19'N/02°01'E | 02.01.2009 | unbekannt | Italien. Alpen | 44°22'N/07°05'E | 07.08.2012 | 501 | 1313 |
| 2A234827 | Östliche Pyrenäen | 42°19'N/02°01'E | 02.01.2009 | unbekannt | Schweizer Alpen | 46°09'N/07°28'E | 07.03.2009 | 612 | 42 |

Dennoch sollen zwei Möglichkeiten kurz vorgestellt werden.

Für die folgenden Überlegungen muss berücksichtigt werden, dass der Einflug beider Arten offensichtlich in engem Zusammenhang steht. Dies deutet zumindest der räumlich und zeitlich deckungsgleiche Einflug an. Hieraus könnte man folgern, dass beide Arten sowohl aus demselben „Überwinterungsgebiet“, aus denselben Gründen und zur selben Zeit fehlgeleitet wurden. Unter Berücksichtigung dieser Annahmen müsste das Überwinterungsgebiet beider Arten unweit des Brutgebietes liegen, da zumindest Schneesperlinge wohl nur begrenzt ziehen. Obwohl Alpenbraunellen nach der aktuellen Ringablesung vom Feldberg bis nach Südspanien oder sogar darüber hinaus ziehen (GLUTZ V. BLOTZHEIM & BAUER 1997), reicht das regelmäßige Vorkommen des Schneesperlings nur bis in die Pyrenäen. Beobachtungen darüber hinaus gehören zur absoluten Ausnahme. Die große Menge an „verdrifteten“ Alpenbraunellen und verhältnismäßig vielen Schneesperlingen deutet somit darauf hin, dass das Ursprungsgebiet für beide Arten gut erreichbar gewesen sein muss.

Es wäre beispielsweise denkbar, dass es im Winter 2015/2016 trotz der verhältnismäßig milden Bedin-

gungen in den Alpen zu einer größeren Abwanderung von Alpenbraunellen und Schneefinken in die Pyrenäen oder Cevennen gab. An diesen Orten wäre zumindest, abseits des Brutgebietes, ein zahlreiches Zusammentreffen beider Arten möglich. Auf dem Heimzug kam es dann zu ungewöhnlich ausgeprägter Zugprolongation, die in den Schwarzwald und darüber hinaus führte. In beiden Fällen sind die Gründe für die Abwanderung (Nahrungsmangel?) sowie die anschließende Zugprolongation (Wetter?) unbekannt.

Plausibler erscheint die zweite Überlegung, dass die außergewöhnlich starken Schneefälle auf der Alpensüdseite Anfang März die Vögel zu einer spontanen Abwanderung in beispielsweise südwestlicher gelegene Alpenregionen veranlasste. Bei ihrer Rückkehr ins Brutgebiet könnte dann der ungewöhnlich starke und ausdauernde Föhnwind in den Alpen vom 2. bis 5. April (www.meteo.ch) die Vögel weit nach Norden, teilweise sogar bis nach Schweden (British Birds 2016), getragen haben.

Es bleibt abzuwarten, wie sich das Auftreten der beiden Arten in den kommenden Frühjahren im Schwarzwald gestaltet und unter welchen Bedingungen – wenn überhaupt – sich ein vergleichbarer Einflug in den nächsten Jahren wiederholt.

Zusammenfassung:

Im April und Mai 2016 fand ein außergewöhnlicher Einflug von Alpenbraunellen und Schneesperlingen im Schwarzwald statt, die vor allem in den Gipfellagen der höchsten Berge registriert wurden. Die bekannt gewordenen Daten werden dargestellt und Hintergründe des Einflugs diskutiert.

Literatur

- British Birds (2016): WP Reports. Volume 4: 253.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10/II: Passeriformes (1. Teil). – Wiesbaden (Aula).
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & K. M. BAUER (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 14/I: Passeriformes (5. Teil). – Wiesbaden (Aula).
- HÖLZINGER, J. (1997): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.2: Singvögel 2. – Stuttgart (Eugen Ulmer).
- HÖLZINGER, J. (1999): Die Vögel Baden-Württembergs. Band 3.1: Singvögel 1. – Stuttgart (Eugen Ulmer).
- KRATZER, D. (2011): Auftreten der Alpenbraunelle *Prunella collaris* in Baden-Württemberg zwischen 1985 und 2010. – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 27: 37-42.
- LINDENTHALER, A. (1982): Berichte der Naturwissenschaftlichen Mitteilungen aus dem Haus der Natur, Arbeitsgruppe für Ornithologie. In: STÜBER, E. (1982): Bericht aus dem Haus der Natur in Salzburg IX. Folge. – Mitteilung aus dem Haus der Natur Salzburg 9: 134.
- LINDNER, R. (2006): Bemerkenswerte Ring-Wiederfunde von Schneesperlingen – Salzburger Vogelkundliche Berichte 11:19.
- MAUMARY, L., L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. – Sempach (Schweizerische Vogelwarte) und Montmollin (Nos Oiseux).
- RESANO-MAYOR, J., Á. FERNÁNDEZ-MARTÍN, S. HERNÁNDEZ-GÓMEZ et al. (2017): Integrating genetic and stable isotope analyses to infer the population structure of the White-winged Snowfinch *Montifrigilla nivalis* in Western Europe. – Journal of Ornithology 158: 395-405. DOI: 10.1007/s10336-016-1413-8
- WEISS, I., & AKBW (2016): Seltene Vogelarten in Baden-Württemberg 2013 und 2014. 11. Bericht der Avifaunistischen Kommission Baden-Württemberg (AKBW). – Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg 32: 63–78.

Anschriften der Verfasser:

Daniel Kratzer, Erlenweg 2a, D-79618 Rheinfelden; Email: orni.kratzer@gmail.com

Dr. Jan Daniels-Trautner, Hexentalstraße 7, D-79249 Merzhausen; Email: jan.danielstrautner@gmail.com